

Zeitschrift: Theologische Zeitschrift
Herausgeber: Theologische Fakultät der Universität Basel
Band: 28 (1972)
Heft: 6

Endseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MISSION ALS ZEUGENDIENST

von Dieter Manecke

Die theologische Begründung der Mission bei Karl Barth, dargestellt im Kontext der missionstheologischen Entwürfe von W. Holsten, W. Freitag und I. G. Hoekendijk.

288 Seiten, Paperback 28 DM,—

ALLEN VÖLKERN ZUM ZEUGNIS

von Peter Beyerhaus

Biblisch-theologische Besinnung zum Wesen der Mission

144 Seiten, Paperback DM 9,80

In den gegenwärtigen Auseinandersetzungen über Sinn und Aufgabe der Mission bedeutet Karl Barths Beitrag zu einer Theologie der Mission Klärung und neue Ausrichtung.

Mission ist für Barth der Zeugendienst der Gemeinde, begründet im Dasein Gottes für die Welt und vollzogen im Dasein der Gemeinde für die Welt. Mission bedarf deshalb keiner besonderen Rechtfertigung, da die Sache der Mission von Gott selbst gerechtfertigt worden ist, der sie allein rechtfertigen kann.

CHARISMA UND AMT

von Ulrich Brockhaus

Die paulinische Charismenlehre auf dem Hintergrund der frühchristlichen Gemeindefunktionen

260 Seiten, Paperback DM 28,—

Die christliche Mission befindet sich gegenwärtig in einer Phase der Verunsicherung. Ändern sich mit der veränderten Welt vielleicht auch Begründung und Ziel der Mission? Inwieweit müssen wir in den weltpolitischen Entwicklungen neue Aufträge erkennen?

Dieses Buch bietet Versuche einer im Hören auf das biblische Wort gefundenen Antwort auf das Warum, Was und Wozu christlicher Sendung.

Bisher wird die Frage meist so gestellt: Charisma oder Amt? Steht die von Paulus 1. Korinther 12 beschriebene charismatische Struktur der Gemeinde den kirchlichen Ämtern entgegen, oder ist sie amtlich zu verstehen? — Diese Arbeit zeigt, daß die Charismenlehre des Paulus keine Gemeindeverfassung sein will, sondern eine Mahnung, das Leben der Gemeinde offenzuhalten für das Wirken des Geistes.

DIE KOMMENDE ÖKUMENE

Theologische Untersuchungen für J. W. Winterhager zum 65. Geburtstag herausgegeben von H. F. Richter, ca. 320 Seiten, 8 Bildtafeln, Ln. DM 48,—, Kt. DM 40,—. Subskriptionspreis bis 1. 12. 72 Ln. DM 43,—, Kt. DM 36,—

Eine Fülle von Beiträgen zu kirchlich-theologischen Gegenwartsfragen sind in dieser Festschrift zusammengestellt worden. Sie bewegen sich um zwei Schwerpunkte: Die Erneuerung des Menschseins und: Auftrag und Sendung.

Theol. Verlag Rolf Brockhaus • Wuppertal

Hans-Martin Barth

Theorie des Redens von Gott

Voraussetzungen und Bedingungen theologischer Artikulation

172 Seiten, kart. DM 19,80

Dieser Entwurf einer theologischen Theorie wendet sich an alle, die das Gefühl haben, daß mit der Theologie zur Zeit «etwas nicht stimmt». Es geht ihm im fundamentalen und technischen Sinne um das Problem: Theologie – wie macht man das? Er fragt danach, wie sich der Glaube angesichts des zeitgenössischen Selbst- und Weltverständnisses artikulieren kann, wie sich eine im Glauben gewagte Aussage methodisch entfalten und verantworten läßt. Er antwortet, indem er die Voraussetzungen, die christliches Reden von Gott begründen, und die Bedingungen, unter denen es ergehen muß, erhebt und einander zuordnet. Dadurch entsteht ein System von Gesichtspunkten, in das sich theologische Rede eintragen kann, um zu Korrektur und Ergänzung zu gelangen.

Kazoh Kitamori

Die Theologie des Schmerzes Gottes

Theologie der Ökumene, Bd. 11

Aus dem Japanischen von P. Schneiß, mit einem Geleitwort von C. H. Ratschow

1972. 172 Seiten, kart. DM 21,—

Dieses Buch wird lebhafte Diskussionen auslösen. Denn hier wird ein ungewöhnlicher theologischer Entwurf vorgeführt: die erste originale christliche Theologie aus Japan, die Theologie des Schmerzes Gottes. Für den Autor ist der «Schmerz» Gottes der Leitbegriff, dem alle anderen Themen der Theologie zu- und untergeordnet werden müssen und von dem her sie auch alle zusammenpassen. Ein solcher theologischer Ansatz, in dem Gott sich durch den Schmerz mit dem Menschen solidarisiert und in dem die Transzendenz des Schmerzes Gottes gezeigt wird, muß provozierend wirken. Denn es werden nicht nur neue Akzente gesetzt, sondern auch vieles von dem relativiert, was bisher als gesicherte Erkenntnis europäischer theologischer Forschung galt.

Norman Perrin

Was lehrte Jesus wirklich?

Rekonstruktion und Deutung

Aus dem Amerikanischen von Paul-Gerhard Nohl. 298 Seiten, Paperback DM 20,—

Was die Evangelien uns von Jesus überliefert haben, ist stark von den Evangelisten und ihren Gewährsleuten geprägt. Perrin möchte in seinem Buch kritisch erheben, was man mit begründbarer Gewißheit als Grundbestand der Verkündigung Jesu ansehen kann. Er wendet dabei ein äußerst strenges Echtheitskriterium an. So gelangt er zu einer quantitativ recht geringen Zahl von echten Jesus-Worten, die nach unserer heutigen historischen Einsicht nicht mehr unterschritten werden kann. Hierzu gehört vor allem das Vaterunser. Aus ihm und einigen anderen wesentlichen, als «echt» ermittelten Texten erhebt er den Sinn der Verkündigung Jesu. Das Buch bietet also methodisch strenge Rekonstruktion und Deutung für unsere Zeit.

Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen und Zürich